

Landesverband Bremen

Neue vier Wände für die SoVD-Landesgeschäftsstelle Bremen

Die Landesgeschäftsstelle sowie die Landesrechtsabteilung des SoVD Bremen sind umgezogen. Seit dem 23. November ist der SoVD im Breitenweg 12 für sozialrechtliche Belange seiner Mitglieder erreichbar.

Mit vereinten Kräften wurde der Umzug der Landesgeschäftsstelle Bremen bewerkstelligt. Finanzielle Unterstützung bekam der SoVD Bremen dabei durch eine freundliche Spende der Sparkasse Bremen.

Der SoVD Bremen hilft und berät seine Mitglieder in allen Fragen des Sozialrechtes. Er informiert sie darüber, was ihnen zusteht und hilft ihnen bei der Antragstellung sowie bei Klagen gegen ablehnende Bescheide. Der SoVD berät und vertritt seine Mitglieder in folgenden Bereichen:

- Rente
- Arbeitslosengeld II / Hartz IV
- Krankenversicherung
- Pflege
- Sozialhilfe
- Grundsicherung
- Behinderung
- Berufskrankheit
- Arbeitsunfall
- staatliche Entschädigungsleistungen
- medizinische und berufliche Rehabilitation
- Wohngeld
- Befreiung von der Rundfunkgebührenpflicht.

Die Gesundheitspolitik, die Rentenpolitik und die Arbeitsmarktreform – kurz Hartz-Gesetze – führen bei vielen Menschen zu unzumutbaren finanziellen Belastungen. Der SoVD setzt sich für diese Belange



Die neue Landesgeschäftsstelle Bremen liegt nahe dem Hauptbahnhof.

ein. Der Verband sucht den Dialog mit den politischen Gremien. Mit seinen 11 500 Mitgliedern ist der SoVD in Bremen in drei Kreisverbänden (Bremen, Bremen-Nord und Bremerhaven) und 22 Ortsverbänden organisiert. Damit ist eine flächendeckende Beratungsmöglichkeit für die Mitglieder gewährleistet.

Anfang des Jahres 2010 ist in der neuen Geschäftsstelle ein Tag der offenen Tür geplant, an dem der SoVD-Landesverband Bremen über seine Aktivitäten und Leistungen informieren wird.



Info

Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle und Landesrechtsabteilung des SoVD Bremen:

Montag bis Donnerstag von 8.30 bis 16 Uhr; freitags von 8.30 bis 12 Uhr; dienstags zusätzlich bis 17 Uhr.

Der Kreisverband Bremen ist nach wie vor in der Ellhornstraße 35/37, 28195 Bremen, Tel.: 0421/17 06 95, zu erreichen.

Landesfrauenausschuss Bremen

Vom Krankenhaus in die Hilflosigkeit?

Die Versorgungslücke zwischen Krankenhausaufenthalt und vollständiger Genesung betrifft immer mehr Patienten. Mitglieder des Frauenausschusses besuchten eine Veranstaltung zu dieser Problematik.

Eine Versorgungslücke entsteht, wenn bei Entlassung aus dem Krankenhaus noch nicht völlig gesund ist, aber auch nicht die Kriterien der Pflegebedürftigkeit erfüllt. Dies geschieht immer öfter, da die Vergütung stationärer Fälle auf das DRG-System (diagnose-bezogenes Fallpauschalen-System) umgestellt wurde. Unter DRG-Bedingungen können Patienten nicht im Krankenhaus auskuriert werden, da die Krankenkassen nur Pauschalen zahlen. Die Folge: Immer mehr Patienten werden pflegebedürftig entlassen und Krankenkassenärzte gera-

ten in einen Interessens-Konflikt zwischen Arbeitgeber und Patienten. Selbstverständlich kann jeder die Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen – nur muss er, wenn keine Pflegebedürftigkeit im Sinne des Gesetzes vorliegt, diese privat bezahlen. In hohem Maße fallen ältere Menschen in die Versorgungslücke; aber es kann jeden treffen, in jedem Alter.

Der Paritätische Bremen und die Krankenhausgesellschaft der Freien Hansestadt Bremen e. V. haben dieses Problem bereits 2003 aufgezeigt. Nun gab es wieder eine Veranstaltung, die Hannelore Jansing und Hannelore Döring des SoVD-Landesfrauenausschusses besuchten. Die Moderation übernahm Dr. Hans-Georg Güse, Schirmherr war Dr. Henning Scherf. Die Senatorin Ingelore Rosenkötter, zuständig für Soziales, war auch anwesend. In ihren Grußworten betonten die Politiker, wie wichtig das Engagement in dieser Sache sei. Leider hat der Gesetzgeber aus dem Sozialgesetzbuch (SGB) die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt aus dem

Leistungskatalog gestrichen – damit sind die Krankenkassen nicht mehr zuständig. Nur Personen mit einem Kind unter zwölf Jahren erhalten Hilfe. Einige Kassen haben dieses Alter auf 14 Jahre erhöht. Eine Aussage der Redner: „Als die Fallpauschalen eingerichtet wurden, hat man die Versorgungslücken zu wenig bedacht. Diese Lücken müssen nunmehr geschlossen werden.“ Die Probleme werden in einer immer älter werdenden Gesellschaft mit steigender Multimorbidität (gleichzeitiges Bestehen mehrerer Krankheiten) immer größer. Die AOK Bremen/Bremerhaven hat zugesichert, das Problem der Versorgungslücken 2010 in einem Modellversuch eingehend zu untersuchen.

Der SoVD unterstützte den Verein „Ambulante Versorgungslücken“ beim Sammeln von 25 000 Unterschriften für eine Petition an den Deutschen Bundestag. Auch viele SoVD-Mitglieder sind von der ambulanten Versorgungslücke betroffen. Der SoVD Bremen steht auch in diesem Punkt seinen Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite.



Info

Elisabeth Rütten hat in Bremen den Verein „Ambulante Versorgungslücken“ ins Leben gerufen. Monatlich finden öffentliche Treffen mit Vorträgen und Infos statt.

Kontakt: Ambulante Versorgungslücken, Postfach 11 07 19, 28087 Bremen, Tel.: 0163/443 00 20, www.ambulante-versorgungsluecke.de.

Sehr geehrte Mitglieder,

Ich wünsche Ihnen, Ihren Familien und Freunden ein gesundes und glückliches Jahr 2010.

Mit Beginn des neuen Jahres ist der Landesverband Bremen des SoVD in seiner neuen Geschäftsstelle am Breitenweg 12 für seine Mitglieder erreichbar. Die Büroräume befinden sich gegenüber dem Zentral-Omnibus-Bahnhof (ZOB), in unmittelbarer Nähe zum Hauptbahnhof. Wir freuen uns über Ihren Besuch und bieten in gewohnter Weise unsere Dienstleistungen – wie beispielsweise Sozialberatung – in bewährter Qualität an.

Der Start der neuen Bundesregierung ist aus sozialpolitischer Sicht nicht gerade als glücklich zu bezeichnen. Wir werden im vorliegenden Jahr die Regierungssarbeit mit Argusaugen beobachten und im Sinne unserer Mitglieder und der sozial Schwächeren in dieser Gesellschaft reagieren. Dabei werden wir weiterhin in Bündnissen mit Gewerkschaften und Behinderten-Verbänden unsere Stärke und Kompetenz einbringen. Erfreulich in diesem Zusammenhang ist, dass der Sozialverband Deutschland mit seinem Präsidenten Adolf Bauer im Jahr 2010 den Vorsitz im Deutschen Behindertenrat übernimmt.

Auch auf Bremischer Ebene werden wir als Landesverband einen aktiven Beitrag zum sozialpolitischen Geschehen liefern. Wir werden die Entwicklung eines Bremischen Heimgesetzes weiterhin kritisch und konstruktiv begleiten.

Ein wichtiges Thema wird die Lücke in der ambulanten Versorgung sein. Die Kostenübernahme einer Kurzzeitpflege nach einer Krankenhausentlassung ist immer noch nicht befriedigend geregelt. Auch hier wird sich der Sozialverband Deutschland im Interesse seiner Mitglieder in die Diskussion einschalten.

Wer wie wir Gutes tut, sollte



auch darüber reden und sich in der Öffentlichkeit mit seinen Leistungen und politischen Zielen präsentieren und bekannt machen. Aus diesem Grund ist für das Jahr 2010 die Teilnahme an der Messe „Hanselife“ vorgesehen. Wichtig sind auch Kontakte zu Gesprächspartnern aus der Politik sowie anderen Verbänden. Diese wollen wir im laufenden Jahr pflegen und vertiefen.

Der Sozialverband Deutschland – und somit auch Mitglieder aus dem Landesverband Bremen – bringt sich seit Jahrzehnten in die Arbeit der Sozialgerichte ein. Es gibt ernstzunehmende politische Bestrebungen, die Sozialgerichte mit den Verwaltungsgerichten zu fusionieren. Wir als Sozialverband sind der Meinung, dass es den sozial Schwächeren damit schwerer gemacht wird, ihre Interessen wahrzunehmen. Wir müssen deshalb ein Zeichen setzen und bitten Sie, sich als ehrenamtliche Richter oder ehrenamtlicher Richter zur Verfügung zu stellen. Interessierte Mitglieder bitten wir, sich mit der Geschäftsstelle des Landesverbandes Bremen in Verbindung zu setzen.

Für das Jahr 2010 wünsche ich mir insbesondere, dass alle Mitglieder und Gliederungen des Landesverbandes unsere Gemeinsamkeiten in den Vordergrund stellen. Wenn wir alle eng zusammenstehen, wird es uns gelingen, Erfolge für ein sozialpolitisch gerechtes Bremen zu erzielen.

Gerd Meyer-Rockstedt,
1. Landesvorsitzender

Kreisverband Bremen

90 Jahre SoVD-Frauen

Der Kreisverband Bremen feierte seine Frauen anlässlich des 90-jährigen Jubiläums und dankte den ehrenamtlich und hauptamtlich Tätigen für ihren unermüdbaren Einsatz. Bei der Veranstaltung im Berufsbildungswerk (BBW) betonte Kreisvorsitzende Ilse Junge die Stärke des Verbandes.

Der Geschäftsführer des BBW und Landesvorsitzende Gerd Meyer-Rockstedt begrüßte die anwesenden Frauen in den Räumen des Mondial. Der Reichsbund, gegründet 1917, und nach Namensänderung der SoVD, vertritt mit starker Stimme die Interessen der Frauen durch gewählte Frauensprecherinnen in allen Ebenen. Das dichte Netz an Beratungsstellen sorgt für eine mitgliederfreundliche Beratung in allen sozialen Fragen. Ilse Junge ist bereits seit 1978 Mitglied des Verbandes. Sie wies darauf hin, dass der SoVD eine großes Freizeitprogramm für die Mitglieder des Kreisverbandes Bremen habe. „Wir sind eine große Familie“, wussten die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen Kathrin Blöhe und Helma Lorenz zu berichten. Bei der 90-Jahr-Feier im BBW hatten sich die Frauen sehr viel zu erzählen. Ganz besondere Beachtung fand die Geschichte von Lina Huber, die seit 55 Jahren Mitglied ist und 40 Jahre hauptamtliche Mitarbeiterin war – eine Zeitzeugin. Die Theatergruppe „Die Knitterfreien“ sorgte für einen weiteren, sehr erfreulichen Unterhaltungspunkt. Allen engagierten Frauen eine herzliches Dankeschön für ihre unermüdbare ehrenamtliche Mitarbeit.

Der SoVD-Kreisverband Bremen ist in der Ellhornstraße 35/37 in 28195 Bremen und unter Tel.: 0421/17 06 95 zu erreichen.